

**Niederschrift über den Bürgerdialog
Dormagen-Horrem
am 11.06.2024**

Veranstaltungsort: Bürgerhaus Horrem
Knechtstedener Str. 18a
41542 Dormagen

Veranstaltungsbeginn: 19:00 Uhr

Veranstaltungsende: 20:15 Uhr

Teilnehmende der Verwaltung:

Bürgermeister
Erster Beigeordneter
Kämmerer und Beigeordneter
Technischer Beigeordneter
Leiter Technische Betrieb Dormagen
Leiter Fachbereich Recht und Ordnung
Schriftführung

Erik Lierenfeld
Fritz Bezold
Dr. Torsten Spillmann
Dr. Martin Brans
Thomas Wedowski
Tobias Koch
Astrid Müller

Anwesende Bürgerinnen und Bürger: ca. 25

Tagesordnungspunkte (TOP):

1. Organigramm
2. Kita- und Schule
3. Umgestaltung Knechtstedener Straße
4. Entwicklung Gewerbegebiet „Alte Heerstraße“
5. Personalgewinnung
6. Ihre Fragen und Anregungen

TOP 1: Organigramm

Bürgermeister Lierenfeld begrüßt die Anwesenden. Nach Vorstellung der Teilnehmenden der Verwaltung und allgemeinen Erläuterungen zum aktuellen Geschäftsverteilungsplan der Stadtverwaltung Dormagen geht er zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

TOP 2: Kita-Bedarfsplanung und Schulsituation

Bürgermeister Lierenfeld stellt die aktuellen Kennzahlen zur gesamtstädtischen Kita-Bedarfsplanung vor. In diesem Zusammenhang weist er darauf hin, dass im gesamten Stadtgebiet derzeit noch ca. 40 Plätze für die U3-Betreuung im Rahmen von Tages- und Großtagespflegestellen offen sind.

Im Anschluss daran erläutert er die Eckpunkte der Christoph-Rensing-Schule (siehe PowerPoint-Präsentation), die derzeit im Gebäude der alten Realschule an der Beethovenstraße untergebracht ist und verweist auf die schon jetzt sehr hohe OGS-Quote von 75% im gesamten Stadtgebiet.

Danach informiert er über den aktuellen Sachstand zum LernOrt Horrem (siehe PowerPoint-Präsentation), der nach Abriss der jetzigen Schulgebäude zwischen der Heinrich-Meising- und der Knechtstedener Straße entstehen soll. Er rechnet mit einer voraussichtlichen Fertigstellung in den Jahren 2028/2029.

Technischer Beigeordneter Dr. Brans ergänzt, dass der vorgestellte Plan eine Skizze aus der Machbarkeitsstudie sei. Er geht davon aus, dass die Gebäudeanordnung nach Auftragsvergabe durch die Projektsteuerer noch überarbeitet wird.

Auf die Frage von Frau Krause erläutert Bürgermeister Lierenfeld, dass sich die Frage, ob sich die Stadt diese Investition von rd. 40 Mio. € leisten könne, nicht stelle, da in Horrem dringender Bedarf für eine Grundschule und den LernOrt bestehe. In diesem Zusammenhang weist er darauf hin, dass auch in den anderen Schulen in Dormagen der dringende Bedarf an Klassenräumen und Räumen für die OGS nur durch Aufgabe von Fachräumen (z. B. für Musik- oder Kunstunterricht) gedeckt werden kann. Technischer Beigeordneter Dr. Brans ergänzt, dass für die lfd. Investitionen an den vorhandenen Schulgebäuden und Kindergärten, wie z. B. Sanierung der Dächer, jährlich 4,5 - 5 Mio. € verausgabt werden.

TOP 3: Umgestaltung Knechtstedener Straße

Herr Wedowski, Leiter der Technischen Betriebe Dormagen, informiert die Bürger, dass die Verwaltung die bisherige Planung zur Umgestaltung der Knechtstedener Straße aufgrund der Kostensituation und dem Umstand, dass die Knechtstedener Straße in den nächsten Jahren durch Baustellenfahrzeuge für den Bau des LernOrt Horrem stark genutzt werden wird, zunächst zurückgestellt hat. Anhand einer PowerPoint-Präsentation (siehe Anlage) stellt er die aktuell von der Verwaltung vorgesehenen, im Umfang stark reduzierten Straßenbaumaßnahmen vor. Auf Nachfrage von Herrn Krings erklärt er, dass es hierzu noch eine Bürgerbeteiligung geben wird.

Frau Elias spricht sich gegen die vorgesehenen Straßeneinengungen aus und befürwortet anstelle dessen auf die Fahrbahn aufgebrachte Schwellen. In Anbetracht der gefühlten hohen Geschwindigkeit der PKW u. a. Fahrzeuge regt sie solche Fahrbahnschwellen auch auf der Straße „Am Hagedorn“ an.

Herr Jazyk erklärt, dass im Bereich des sog. Anwohnerweges gefühlt 80 km/h gefahren wird und bittet, auf der Knechtstedener Straße bzw. dem Anwohnerweg Geschwindigkeitsmessungen bzw. Radarkontrollen durchzuführen. Bürgermeister Lierenfeld sagt zu, dort den Blitzer-Anhänger aufzustellen.

In Zusammenhang mit der in der Zukunft vorgesehenen umfangreichen Neugestaltung der Knechtstedener Straße regt Herr Krings an, die Dimensionierung der Kanalisation im Hinblick auf Starkregenereignisse zu überprüfen und ggfls. einen größeren Schmutzwasserkanal zu verlegen. Der vorhandene Regenwasserkanal sei hingegen groß genug dimensioniert.

Der Leiter der Technischen Betriebe Dormagen, Herr Wedowski, erwidert, dass der Schmutzwasserkanal keine Relevanz im Hinblick auf die Starkregenereignisse hat, da dort ein Trennsystem vorliegt und es einen gesonderten Regenwasserkanal gibt, der groß genug sei.

TOP 4: Entwicklung Gewerbegebiet „Alte Heerstraße“

Bürgermeister Lierenfeld informiert über die aktuelle Entwicklung des Gewerbegebietes (siehe PowerPoint-Folien) und weist darauf hin, dass die Grundstücke in Erbpacht vermarktet werden. Noch seien nicht alle Grundstücke vermarktet.

Auf Nachfragen der Bürger erklärt er, dass es nicht vorgesehen ist, dort Parkflächen für den Chempark zu errichten. Auch sei die Errichtung einer Veranstaltungshalle o. ä. aufgrund des Seveso-Gutachten dort nicht zulässig.

TOP 5: Personalgewinnung

Bürgermeister Lierenfeld erläutert, dass bei der Stadtverwaltung verschiedene Ausbildungen möglich sind und bittet die Bürger, diese Information an Interessierte weiter zu geben.

TOP 6: Ihre Fragen und Anregungen

Herr Krings weist auf die zeitlich eingeschränkten Parkplätze vor den Geschäften auf der Knechtstedener Straße hin und bittet um verstärkte Kontrollen des Ordnungsamtes. Auch würden Kunden oft im absoluten Halteverbot vor der Bäckerei Kraus stehen.

Frau Fischenich weist darauf hin, dass im Kurvenbereich Knechtstedener Str./Am Stellwerk oft Lieferfahrzeuge für die anliegenden Geschäfte stehen und bittet auch hier um Kontrolle durch das Ordnungsamt. Darüber hinaus sei es vor dem Obstgeschäft oft sehr dreckig.

Frau Krause hat das Gefühl, dass die Ost-West-Promenade immer mehr vermüllt und verwildert. Die Grünfläche sei zuletzt in 2023 vollständig gemäht worden.

Bürgermeister Lierenfeld erwidert, dass die städtischen Grünflächen zukünftig nicht mehr wie in den letzten Jahren bis zu 16 x jährlich gemäht werden. Er verweist auf die aktuelle Finanzlage der Stadt, das geänderte Umweltbewusstsein und die Schaffung von Blühwiesen für Insekten. Dort, wo die Verkehrssicherheit gewährleistet werden muss (z. B. an

Kreuzungen und Straßeneinmündungen) erfolgen auch weiterhin regelmäßige Grünschnittarbeiten. Dies gelte auch für die Außenanlagen der städt. Kitas, Kindergärten und Schulen sowie die Friedhöfe. Darüber hinaus werden zu besonderen Ereignissen, wie z. B. Schützenfesten, unmittelbar vor dem Veranstaltungstermin Rasen- und Grünschnittarbeiten durchgeführt. Er sagt zu, dass sich die Technischen Betriebe Dormagen die Örtlichkeit noch einmal anschauen.

Anmerkung der Verwaltung im Nachgang:

Auf den städtischen Flächen entlang der Ost-West-Promenade und im Bürgerpark erfolgt eine regelmäßige Müllbeseitigung.

Die Grünflächen entlang der Ost-West-Passage befinden sich teilweise in städtischem und teilweise im Besitz der Baugenossenschaft Dormagen eG. Die beiden Beteiligten haben sich bei Anlage des Weges im Rahmen des Stadtteilkonzeptes darauf verständigt, die Flächen zwischen den Häusern in Form von Blühwiesen naturnah zu pflegen. Teilweise sind Insektenhotels aufgestellt.

Die Örtlichkeit wurde im Hinblick auf den Grünschnitt überprüft. Der Weg ist gut zu nutzen. Auch für Fahrradfahrer ist so viel Platz, dass ein Begegnungsverkehr möglich ist. Der Bereich am Kindergarteneingang wurde zurückgeschnitten. Es ist vorgesehen, die städtischen Wiesenflächen im Spätsommer zu mähen.

Frau Fuchssteiner verweist auf den vermüllten Dorfanger und regt an, mit den anliegenden Geschäftsinhabern (z. B. Pizzeria, Bäckerei) zu sprechen und diese davon zu überzeugen, zur Entsorgung der leeren Umverpackungen größere Müllgefäße vor ihren Betrieben aufstellen.

Frau Elias erwähnt die vielen Zigarettenkippen unter und rund um die öffentlichen Sitzbänke und regt an, an den Bänken Aschenbecher anzubringen. Herr Wedowski erwidert, dass diese meist nicht genutzt werden. Bürgermeister Lierenfeld ergänzt, dass er sich - als Nichtraucher - aufgrund des Geruches nicht in die Nähe der Aschenbecher setzen würde.

Nachdem von den Anwesenden keine Fragen mehr gestellt werden, bedankt sich Bürgermeister für deren Teilnahme und schließt die Veranstaltung.

Dormagen, 24.06.2024

Müller
Schriftführerin

Anlage:
Power-Point Präsentation